

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 86=106 (1940)

Heft: 4

Artikel: Verlauf und Ende des Finnisch-Russischen Krieges im März 1940

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-16732>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- f) Meldern, Sanitätern, Essenholern immer den Weg vorschreiben.
- g) Nachschub sicherstellen.
- h) Meldungen vorbereiten.
- i) Signale vereinbaren.
- k) Auch bei Nacht sollen die Stellungen mit Zeltblachen oder Gesträuch getarnt werden.
- l) Die Morgendämmerung ist die gefährlichste Zeit während der Nacht. Der Verteidiger ist abgespannt. Dem Angreifer bietet sie die Möglichkeit, bei gelungenem Einbruch den Angriff bei vollem Tageslicht fortzusetzen.
- m) Offiziere sollen so kontrollieren, dass der Standort des Postens nicht verraten wird. Es gibt leider Offiziere, die der Ansicht sind, die Einzelgefechtsausbildung gelte nur für Soldaten, was, wie ich schon erlebte, den Leuten sehr zu denken gibt.

Zum Schluss möchte ich auf das lehrreiche Büchlein von Leutnant Walde: *Nachtkampf* (Verlag Sauerländer, Aarau) hinweisen. Es enthält für den Auszubildenden wie für den Ausgebildeten sehr lehrreiche Angaben über Einzelgefechtsausbildung bei Nacht.

Verlauf und Ende des Finnisch-Russischen Krieges im März 1940

Die Ereignisse konzentrieren sich fast allein auf Karelien. Die Russen haben schon im Februar erkannt, dass diese Front für sie am ehesten Erfolg verspreche. Die geringe Ausdehnung der Karelischen Front war zwar ein Vorteil für die Finnen. Die Russen hatten aber hier keine Umzingelung zu befürchten, weil beide Flanken durch Meere gebildet werden. Auch der verhältnismässig kurze Nachschubweg mag für die Russen richtunggebend gewesen sein.

Man hat sich auf russischer Seite vom Einsatz der Panzerwagen viel versprochen. Die Hoffnung täuschte sie, denn die Finnen verhielten sich den Maschinenkolossen gegenüber kaltblütig und geschickt. So verlegten sich die Russen seit Beginn Februar auf die Artillerie- und Infanterieschlacht auf der ganzen Frontbreite.

Nach dem Fall von Summa zogen sich die Finnen in der zweiten Hälfte Februar in eine hintere Stellung zurück. Diese verlief von Taipale über Vuoksi, Muolaajärvi bis 15 km südlich Viborg. Viborg wurde nun bis zum Friedensschluss ohne Unterbruch angegriffen. Ende Februar gelangten die Russen, zum Teil über das Eis der Meeresbucht, bis 6 km vor die Stadt. Die Finnen

fassten den Fall Viborgs ins Auge und errichteten im März eine Auffangstellung hinter Viborg. Die Seenkette und die Wälder im Norden bildeten eine natürliche Verteidigungsstellung. Der Ausbau der neuen Linie lehnte sich an den Saimaan-Kanal an.

Am 1. März besetzten die Russen im Ostteil der Mannerheimlinie Kämärä, ungefähr 20 km südöstlich Viborg. Schon am zweiten März gelang es ihnen in Viborg selbst einzudringen, wenigstens in den Südvorstädten. Ihr Angriff erfolgte von drei Seiten, hauptsächlich von Süden und auf dem Eisweg von Westen. Die Russen verwendeten hier auch Bomber und Tanks. Im Trümmerfeld der Stadt kam es zu erbitterten Nahkämpfen.

Die Finnen, die Taktik des elastischen Widerstandes beibehaltend, räumten die Stadt und säuberten auch die Küste. Im übrigen hielten sie unter Leitung von General Oquist die Reste von Viborg, bis die neue Stellung völlig organisiert war. Am 5. März unternahm ein russisches Skiläuferregiment nachts einen Vorstoss von der Insel Suursaari her. Der Angriff wurde abgeschlagen. Gleichzeitig gingen die Russen mit Tankunterstützung von den Landzungen der Ostküste über das Eis gegen die Stadt vor. Auch dieser Angriff war verlustreich. Aber die Russen stürmten immer mit neuen Truppen an und die Finnen mussten kampfmüde werden.

Die Russen beabsichtigten über die Viborgerbucht in den Rücken der Mannerheimlinie zu fallen und womöglich den Eisenbahnknotenpunkt Simala zu erreichen. Die finnische Artillerie zerstörte die Eisfläche und behinderte damit das Vorgehen und den Nachschub des Gegners. Dieser konnte jedoch am 7. März auf dem Nordufer der Bucht Fuss fassen. Schliesslich wurde Viborg am 11. März gänzlich eingeschlossen.

Mit dem Fall von Viborg nahm der Krieg sein Ende. Schon in den Tagen, da Viborg ernstlich bedrängt zu werden begann, nahmen die Vermittlungsbemühungen ihren Anfang, und am 12./13. März wurde der Friede geschlossen.

Die übrigen Kriegsschauplätze standen im März den Ereignissen in Karelien an Bedeutung weit zurück. Von der kareli-schen Front verdient noch Erwähnung, dass die Russen auf Taipale lauter erfolglose Angriffe unternahmen. Erfolglos waren auch die Angriffe auf Perinjoki, Heinjoki, Ristesola, Nalkola, Aeyrepää und Muolaa. Auch die besonders heftigen Angriffe auf Pöllakäjä und Koläkälä wurden abgewiesen. Einzig bei Ritsaari, Kämärä, am Vuoksifluss und bei Sainio verzeichneten die Russen kleine Teilerfolge.

Der Vollständigkeit halber mögen auch noch die Geschehnisse nordöstlich des Ladogasees kurz vermerkt werden. Die

34. russische Panzerbrigade, die der 18. Division zu Hilfe geeilt war, ist am 3. März aufgerieben worden. Die Finnen haben Uomas gesäubert. Hier hielten sie dieselben Stellungen wie zu Kriegsbeginn. Die 164. russische Division bei Kitellä war seit Wochen umzingelt. Es ist ferner der 11. und 118. russischen Division bei Kitellä und Pitkeranta nicht gelungen, sich aus der Umklammerung zu befreien. Ein russischer Angriff auf Kolanjoki ist am 7. März abgeschlagen worden. Sieben bis zehn russische Divisionen vermochten vier Inseln im Ladogasee westlich Pitkeranta zu nehmen; ihr Versuch, auf Kolanjoki vorzudringen, ist dagegen misslungen. Bei Lavajärvi ist am 9. März eine russische Abteilung vernichtet worden.

Von der Sallafront ist so gut wie nichts zu melden. Schneestürme haben hier grossangelegte Operationen verhindert. Am 9. März trafen neue russische Truppen ein, ohne aber mehr ernstlich in den Kampf einzugreifen.

An der Petsamofront ist zu Beginn März für die Finnen eine Verschlechterung eingetreten, indem sie zum Rückzug bis Nautsi gezwungen worden sind. Es scheint allerdings, dass die Finnen mit Absicht so stark zurückwichen, um dem Gegner die Anlehnung an die norwegische Grenze zu verunmöglichen. Die Nickel-erzgruben von Salmijärvi befanden sich schon seit längerer Zeit in russischem Besitz. Die Russen ihrerseits haben sich am 3. März von Nautsi 3 km nach Norden zurückgezogen.

Der russische Kriegserfolg nimmt sich, bei Kriegsende betrachtet, mager aus, auch wenn man ihn nicht an den Opfern misst, die er gekostet hat. Die Russen sind in hundert Tagen bloss etwa 100 km in das Gebiet von Petsamo vorgestossen (nicht 150 km, wie die Presse meldete). Bei Salla standen die Russen etwa 60 km im Landesinnern und bei Kuhmo etwas mehr als 20 km. Der einzige Geländegewinn von Bedeutung ist die Karelsche Landenge.

Freilich ist nicht zu übersehen, was die Finnen an Menschen und Material verloren haben. Die Russen eroberten allein im Zeitraum vom 11. Februar bis zum 1. März 922 Befestigungen, worunter 235 betonierte Artilleriewerke, die Finnen verloren in der gleichen Zeitspanne 506 Geschütze, 2732 Mg., 19 Tanks, 20,000 Granaten, 10,000 Gewehre und über 14 Millionen Stück Infanteriepatronen. Die finnische Armee, die aus 16 Divisionen mit 300,000 Mann bestand, hat verloren: 15,700 Mann an Toten, 1500 Vermisste; dazu kommen 12,500 Schwer- und 28,800 Leichtverwundete. Sie hat also etwa einen Fünftel an Toten und Verwundeten eingebüsst.

Finnland hat diesen Krieg verloren, obschon Russland dafür einen unverhältnismässig höheren Preis bezahlt hat. Die politi-

schen Voraussetzungen und Auswirkungen des Friedensschlusses sollen hier nicht berührt werden.

Gemäss dem Friedensvertrag wird die ganze Karelische Landenge mit der Stadt Viborg, sowie die Viborgerbucht mit ihren Inseln, das westliche und östliche Ufer des Ladogasees mit den Städten Kexholm, Sortavala, Suojärvi, eine Reihe von Inseln im finnischen Meerbusen, das Territorium östlich von Merkäjärvi mit der Stadt Kuolajärvi und ein Teil der Fischer- und Srednj-Halbinseln der Sowjetunion einverleibt. Die Sowjetunion erhält das Recht, die Halbinsel Hangö als Marinestützpunkt zu pachten.

B.

MITTEILUNGEN

Totentafel

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende Todesfälle von Offizieren unserer Armee zur Kenntnis gekommen:

Art. Lt. *Burckhardt Jean-Louis*, geb. 1915, stud. phil., von Basel, verstorben am 19. März 1940 in Davos-Platz.

Hauptmann *Jos. Bürch*, geb. 1888, Feldprediger, San. Abt. 6, verstorben am 27. März 1940 in Maria Rickenbach.

Inf.-Oblt. *Moritz Albert Nüscheler*, geb. 1870, Lst. II/60, verstorben in Aarau am 8. April 1940.

Oberstlt. *Arnold Cattani*, geb. 1879, Kommissariatsoffizier, verstorben am 10. April 1940 in Engelberg.

Major *Gustave Clément*, né en 1868, Commandant de l'Etablissement sanitaire II/1, décédé le 13 avril 1940 à Fribourg.

Colonel du Génie *Charles Corboz*, né en 1874, décédé en avril 1940 à Aigle.

Hauptmann *Konrad Hippenmeyer*, geb. 1880, verstorben am 12. April 1940 in Zürich.

San.-Hauptmann *Eugen Jenni*, geb. 1890, M. S. A. II/8, verstorben am 15. April 1940 in Bern.

Lt. *Hugo Sigg*, geb. 1910, III/64 und III/269, verstorben am 16. April 1940 im Aktivdienst.

San.-Oberst *Mathias Kaelin*, geb. 1867, verstorben am 17. April 1940 in Zürich.

Vet. Oblt. *Ferd. Kelly*, geb. 1875, verstorben am 17. April 1940 in St. Gallen.